



Evaluation eines heilpädagogischen Interventionensystems in der Frühförderung

-Darstellung des Dissertationsvorhabens-

Jutta Schneider

Zusammenfassung: Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind ohne Zweifel zwei Begriffe, die in den letzten fünfzehn Jahren nicht mehr nur in der freien Wirtschaft, sondern auch im sozialen Dienstleistungsbereich eine wichtige Rolle spielen. Wie alle sozialen Einrichtungen sieht sich auch das System Frühförderung hinsichtlich der Nachweisbarkeit der Qualität der Leistungen mit den aktuellen gesetzlichen und gesellschaftlichen Anforderungen konfrontiert. Im Rahmen der Dissertation soll ein Instrumentarium zur Evaluation einer heilpädagogischen Frühförderintervention (Zentrum für Frühbehandlung & Frühförderung, Köln) für Kinder und Familien aus sozial benachteiligten Lebenslagen entwickelt werden, das es ermöglicht, individuelle kindliche Entwicklungs- und Förderprozesse zu begleiten sowie Effekte und Wirkungen der Intervention zu untersuchen.

Begründungszusammenhang

Frühförderung

Der Begriff Frühförderung beschreibt ein interdisziplinäres System von Hilfeangeboten für behinderte und von Behinderung bedrohte und entwicklungsauffällige Kinder im Alter von 0-6 Jahren, mit dem Ziel, Auffälligkeiten oder Beeinträchtigungen möglichst frühzeitig zu erkennen, das Auftreten von Behinderungen zu verhüten, Behinderungen und ihre Folgen zu mildern und zu beheben.

Qualitätssicherung

§ 93 BSHG:
Kostenträger sind zur Übernahme der Vergütung der Leistung nur verpflichtet, wenn mit dem Träger der Einrichtung eine Vereinbarung über Inhalt, Umfang, Qualität, Vergütung und Prüfung der Wirtschaftlichkeit und Qualität der Leistungen besteht.

→ Hieraus geht deutlich hervor, dass Leistungserbringer Grundsätze und Maßstäbe für die Qualitätssicherung der Leistungen erarbeiten müssen, um die Effektivität und die Effizienz ihrer Angebote nachweisen zu können.

Problemstellung

Nach über 25 Jahren der Entwicklung inhaltlicher Kriterien und fachlicher Frühförderstandards ist in Deutschland eine Infrastruktur entstanden, deren inhaltliche und organisatorische Formen sehr heterogen sind, so dass Art, Umfang und Qualität der Leistungen von Frühfördereinrichtungen regional und überregional stark differieren können.

! es kann kein uniformes Qualitätskonzept geben, vielmehr müssen einrichtungs- und arbeitsfeldspezifische Qualitätssysteme entwickelt werden

! soziale Qualitätssysteme müssen im Gegensatz zu industriellen Produktionsleistungen einem hohen ethischen Anspruch, sowie der Individualität und Subjektivität der beteiligten Personen gerecht werden

? Grundproblem des Nachweises von Qualität im Bereich sozialer Dienstleistung ist eine gewisse Unbestimmtheit dessen, was unter Qualität verstanden werden soll.

? Wirkungen und Effekte sind nur schwer messbar, da die Benennung objektiver Kriterien problematisch ist

Methoden

Multiperspektivische Evaluationsstudie zur wissenschaftlichen Begleitung von Praxis hinsichtlich der Bewertung von Frühförder-Leistungen

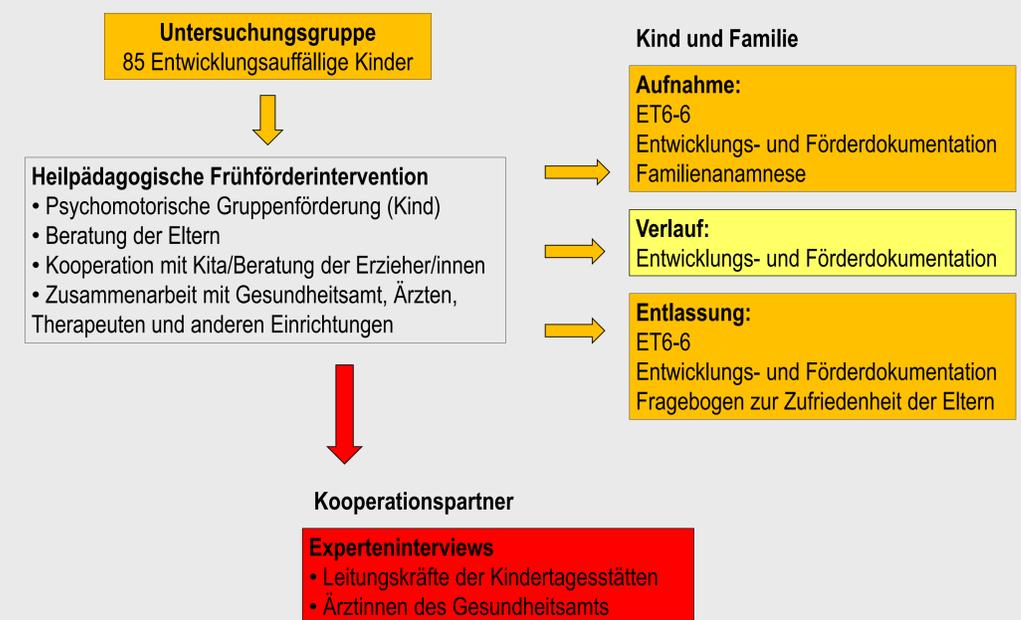
Untersuchungsgruppe:

In der Evaluationsstudie in Kooperation mit dem Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung in Köln wurden ca. 85 entwicklungsauffällige Kinder im Alter von 3-6 Jahren in einem Zeitraum von drei Jahren untersucht. (Gruppe 1: Interventionsdauer 2 Jahre, Gruppe 2: Interventionsdauer 1 Jahr)

Untersuchungsverfahren:

- Erhebung von individuellen Entwicklungsdaten im Prä-, Peri- und Postdesign
 - ET 6-6
 - Entwicklungs- und Förderdokumentation (Pädagogen)
- Familienanamnese (Eltern/Pädagogen)
- Analyse und statistische Auswertung der Entwicklungsdaten (quantitativ)
- Fragebogen zur Zufriedenheit der Eltern
- Experteninterviews (Ärzte/Kita-Leitungen)

Untersuchungsdesign:



Zielsetzung

Entwicklung eines Instruments zur Dokumentation und Begleitung von Entwicklungsprozessen auffälliger Kinder in der heilpädagogischen Frühförderung

Aufbau eines wirkungsorientierten Evaluationssystem zur Sammlung, Analyse und Interpretation von Informationen über den Bedarf, die Umsetzung und Wirkung der Maßnahme, welche die Lebensbedingungen und das soziale Umfeld der Kinder und Familien verbessern soll

Nachweis von kind- und umfeldbezogenen Effekten, Erfassung und Bewertung von Wirkungen der heilpädagogischen Intervention

Literatur

- Bogner, A./Littig, B./Menz, W. (Hrsg.)(2005): Das Experteninterview. Theorie, Methode, Anwendung. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Bortz, J. (1993): Statistik für Sozialwissenschaftler. Heidelberg. Springer Verlag
- Bortz, J./Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation. Heidelberg. Springer Verlag
- Grohmann, R. (1997): Das Problem der Evaluation in der Sozialpädagogik. Frankfurt am Main. Peter Lang Verlag
- Heiner, M. (Hrsg.) (1998): Experimentierende Evaluation. Ansätze zur Entwicklung lernender Organisationen. Weinheim/München. Juventa
- Hummel, U./AGKE Augsburg (Hrsg.) (2004): Qualitätsentwicklung durch Selbstevaluation. Arbeitshilfen aus der Praxis für die Praxis der Sozialen Arbeit. Freiburg. Lambertus
- Korsten, S./Wansing, G. (2000): Qualitätssicherung in der Frühförderung. Planungs- und Gestaltungshilfen zum Prozess der Qualitätsentwicklung. Dortmund. Verlag Modernes Lernen
- König, J. (2007): Einführung in die Selbstevaluation. Ein Leitfadens zur Bewertung der Praxis Sozialer Arbeit. Freiburg. Lambertus
- Leyendecker, C./Horstmann, T. (Hrsg.) (2000): Große Pläne für kleine Leute. Grundlagen, Konzepte und Praxis der Frühförderung. München/Basel. Reinhardt
- Peterander, F. (2002): Qualität und Wirksamkeit in der Frühförderung. In: Frühförderung Interdisziplinär 21, 96-106
- Pretis, M. (2005): Frühförderung planen, durchführen und evaluieren. München/Basel. Reinhardt
- Sohns, A. (2000): Frühförderung entwicklungsauffälliger Kinder in Deutschland. Weinheim. Beltz
- Stockmann, R. (2006): Evaluation und Qualitätsentwicklung. Eine Grundlage für wirkungsorientiertes Qualitätsmanagement. Münster. Waxmann Verlag GmbH
- Weiß, H. (Hrsg.) (2000): Frühförderung mit Kindern und Familien in Armutslagen. München/Basel. Reinhardt

Anschrift der Verfasserin:

Jutta Schneider (Dipl. Heilpädagogin, wissenschaftl. Mitarbeiterin)

Universität zu Köln, Humanwissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl für Bewegungserziehung/-therapie, Gronewaldstrasse 2a, 50931 Köln

Email: J.Schneider@uni-koeln.de, URL: <http://www.hf.uni-koeln.de/30056>